

№ 180. Mittwoch, den 5. August 1857.

27ster Jahrgang.

Danziger Dampfboot.

Das Dampfboot erscheint außer Sonn- und Festtagen täglich Abends zwischen 7½—9 Uhr.
Inserate aus Petitschrift die Spaltzeile 1 Sgr.
Expedition: Langgasse 35, Hofgebäude.

Man abonnirt für 1 Thlr. vierteljährlich hier in der Expedition auswärts bei jeder Postanstalt.
Monatlich für Hiesige 10 Sgr. excl. Steuer.

Fünftes Preußisches Sängerfest.

(Schluß.)

Der Morgen des 4. August (Dienstag) versammelte ca. 500 fremde und hiesige Sänger, denen es noch vergönnt war, die Festesfreude auszukosten, am grünen Thore auf 2 Dampfschiffen, um eine Seefahrt nach Zoppot zu unternehmen. An der Klawitter'schen Werfte wurde angehalten, und den Sängern (vielen wohl zum ersten Male) der imposante Anblick eines großen vom Stapel laufenden Schiffes verschafft, welches dem Hrn. Stadtrath Bulcke, einem sehr thätigen Mitgliede des Comités, gehörte. Dann ging es die Mottlau und die Weichsel hinab, wo der herrliche Umblick über Wasser und Land, das pittoreske Ensemble der Stadt mit ihren schönen Thürmen, dann die Marine-Werfte, mit Gefion, Barbarossa, Danzig 2c., die Aufmerksamkeit schön beschäftigte. An allen Stellen des Weges, in der Stadt, am Weichselwege, auf den Schiffen erscholl freudige Acclamation den „fahrenden Sängern". Auf der mit Musik und fast zu zahlreichem Publikum besetzten Westerplatte wurde gefrühstückt, dann die riesigen Molen bis zu Ende beschritten, wo ein Strickleiter-Lauf der Matrosen eines großen Schiffes die Heiterkeit beförderte. Auf einem Dampfboote und einer Ruderflottille von ca. 50 Böten, zu denen der Commandant der Marine, der Lootsen-Commandeur und viele fremde Schiffs-Capitäns ansehnliche Contingente gestellt hatten, fuhr man über die ruhige hellgrüne Meeresfläche leicht und froh, ohne daß man „der Stürme Wuth" zu trotzen brauchte, wie es 2 Tage früher in dem Seemannsliede hieß. Ein Theil der Sänger besuchte die auf der Rhede ankernde Fregatte Thetis, und ließ dort die „Borussia" hören, und so ertönten zum ersten Male Spontini's gewaltige Klänge an Bord eines preuß. Kriegsschiffes. Die erfreuten Offiziere und die begeisterten Matrosen führten dafür die Gäste mit größter Bereitwilligkeit in allen Räumen des schönen Schiffes umher. In Zoppot landeten die Fahrzeuge an dem prächtig drapirten langen Seestege, und wurden von der Bevölkerung und den Badegästen freudig begrüßt. Nun Seebad, zu welchem ein Schalt von Sänger sein Sängerzeichen auf dem Kopfe mitnahm, um es gar nicht von sich zu lassen, dann großes ungezwungenes Mittagsmahl in beliebiger Gruppirung, dann Gesang unter der Colonnade des neuen Kursaales vor der zahlreichen geputzten Bade-Gesellschaft. Um 3 Uhr wurden die 25 großen Maienwagen bestiegen und vorbei an Hochwassers neuem elegantem Bau, der sich durch Fahnen und Böllerschüsse von der Plateform so schön bemerklich machte, nach dem reizenden Oliva gefahren; der Königliche Schloßgarten sammt dem Blumengarten wurde besucht, von Manchen auch die merkwürdige und sehenswerthe Klosterkirche mit ihrem schmalen Riesenschiffe, wo freilich der Wunsch die colossale Orgel zu vernehmen sich nicht augenblicklich erfüllen ließ. Die Besteigung des Karlsberges mit seinen entzückenden Aussichten verfehlte trotz dem ermüdenden Wege bei starker Hitze nicht, jedes gefühlvolle Sängerherz in freudig staunende Bewegung zu setzen. Nach einer wegen Ueberfüllung des Lokals ziemlich mangelhaften Restauration in Oliva (ein bei solchen Gelegenheiten oft wiederkehrender Uebelstand) wurden die 25 grüngeputzten Wagen, deren Kutscher und Pferde mit Bändern bunt geschmückt waren, von Neuem bestiegen und zur Stadt zurückgefahren, wo der lange Zug um 7 Uhr ankam. Nach stündiger Erholung sammelten sich die Sänger zur Abschiedsfeier im gewaltigen Schützengarten, der mit Fahnen und andern Decorationen gar schön geziert war; der schönste Schmuck war freilich die zahlreiche Menge festlich gekleideter und im jüngeren weiblichen Theile reizend geschmückter Menschen, so wie die nicht kleine Anzahl schöner Gesichter. Außer den Sängern und deren nächsten Angehörigen insoweit sie am Orte waren, vereinigten sich hier die Schützen mit ihren Frauen und Töchtern, und auch dem übrigen Publikum wurde (gegen ziemlich hohen Preis, um dem Zudrange zu steuern) der Eintritt gestattet. Trotzdem kann man auf einen Besuch des Gartens von mindestens 6000 Personen rechnen. Die Sänger, in einem besondern Viertel desselben unter riesigen Linden an langen Tischen placirt, ließen trotz mancher Transponirung in den Stimm-Organen gern und bereitwillig auch hier die festlichen Lieder-Klänge im Freien, und nachdem es möglich geworden, den überfüllten prachtvollen Saal einigermaßen zu leeren, in diesem auch die gewaltige „Borussia" nochmals mit großem Orchester ertönen; wo wäre sie auch wohl schöner angebracht gewesen als hier in dem schönen großen Lokale der Friedrich-Wilhelm-Schützen-Brüderschaft? Ein elektrisches Licht erhellte von Zeit zu Zeit die Theile des Gartens bis zur Tageshelligkeit, daß die Tagfalter irre wurden und in der neuen Sonne umherflogen: „Die Vögel, sie wähnten, die Nacht sei entflohn", wie es Tags zuvor in Schubert's schönem Nachtgesange hieß. Eine brillante zum Theil farbige Beleuchtung des Gartens und der köstliche gleichsam eigens aus Hesperien verschriebene stille Sommerabend lockte Viele zum späten Umherwandeln, während der jüngere Theil der Gesellschaft, auch so manche Sänger, die Vieles mit durchgemacht hatten, im ganz gefüllten Saale nach den Klängen des ersten Orchesters der Tanzmuse huldigten. Nach Mitternacht begann sich endlich mit dem Schweigen der Musik und in Folge einer auf den Abschied hinweisenden Ansprache das zahlreiche Publikum zu verlieren; Alle erfüllt von dem schönen Gefühle, einen köstlichen Tag und Abend verlebt zu haben. In der That das ganze Fest von dem schönsten Wetter in allen seinen Theilen begünstigt und mit allseitiger Liebe und freundlicher Theilnahme geschmückt, kann wohl auf Niemanden den erhebendsten Eindruck verfehlt haben. Dank gebührt den auswärtigen und hiesigen Sängern für ihre Ausdauer und ihre zum Theil nicht kleinen Opfer. Dank gebührt dem Comité für seine treu gemeinten und fast durchweg schön gekrönten Bemühungen, sowie den wohlwollenden und freundlichen Bewohnern Danzigs. Aber der höchste schönste Dank gebührt dem „Herrn der Welten, dem ew'gen Quell der Güte", mit dessen Namen das Fest inaugurirt wurde, und dessen es, wenn man nicht rigorös urtheilen will, durchaus werth geblieben ist. Wie er bei dem fünften Preußischen Sängerfeste segnend waltete, daß es zu Aller Freude gediehen ist und eine köstliche Perle im Schatze der Erinnerung bleiben wird, so möge es auch ferner unsre ähnlichen Bestrebungen mit Segen und Gedeihen krönen. Wir schließen mit den Worten des Eröffnungsliedes:

„Herr der Welten, ew'ger Quell der Güte,
Lob und Preis sei Dir von uns gebracht!
Segne Du uns, väterlich behüte
Den Gesang mit Deiner Huld und Macht!
Nur wo Du, o Gott, im Herzen wohnest,
Schallet frei und fröhlich der Gesang
Auf zum Himmel, wo Du freundlich thronest.
Fröhlich Singen, das ist Sängers Dank!"

Rundschau.

Berlin, 3. Aug. Die „Schl. Ztg." theilt folgende von dem Landrath des Breslauer Kreises am 28. Juli erlassene, die Organisation der ländlichen Polizeianwaltschaften betreffende Bekanntmachung mit: „Die Inhaber der Orts-Polizeiverwaltungen des Kreises beeile ich mich zu benachrichtigen, daß von der Ausführung des Reskripts vom 15. September v. J., betreffend die Reorganisation der Polizeianwaltschaft, vorläufig Abstand genommen worden ist und es bis zum Erlaß einer anderweiten generellen Instruktion bei der vor Erlaß jenes Reskripts bestandenen Einrichtung sein Bewenden behält."

— Vorgestern waren die Arbeiter im Tunnel der Werrabahn bei Eisenach in großer Lebensgefahr. Beim Sprengen im Einschnitt flog ein großes Felsstück gegen 50 Fuß tief in die zweite Abtheilung des Tunnels auf den daselbst befindlichen Vorrath von etwa 40 bis 50 Pfund Pulver, entzündete dieses und warf die 100 Fuß weiter hinten Arbeitenden der zweiten Schicht, sowie die gegen 300 oder mehr Fuß zurück befindlichen Leute der obersten Schicht sämmtlich zu Boden, ohne jedoch irgend einen Mann zu verletzen. Die mit dem Schreck Davongekommenen mußten sich beeilen, aus dem furchtbaren erstickenden Pulverdampf zu gelangen, was nur mit der größten Anstrengung, aber doch glücklich von Allen bewirkt wurde.

Leipzig, 1. Aug. Laut einer im heutigen Tageblatte ersichtlichen Bekanntmachung des hiesigen Rathes hat der am 30. August 1855 verstorbene Kammerrath Frege in seinem Testamente der hiesigen Stadt die ansehnliche Summe von 69,000 Thalern legirt, welche theils zur Begründung neuer Stiftungen, theils zur Vermehrung schon bestehender Stiftungen bestimmt sind.

Gotha, 2. Aug. Der Koburger Sonderlandtag hat in seiner gestrigen Sitzung die auf die vollständige Vereinigung der Herzogthümer Koburg und Gotha bezügliche Regierungsvorlage mit 7 gegen 4 Stimmen abgelehnt und ist sodann vertagt worden. Ohne Zweifel wird die Auflösung des Landtags nicht lange auf sich warten lassen.

Karlsruhe, 1. Aug. Die „Karlsruher Ztg." theilt heute, nach dem Vorgange des „Moniteur", den Wortlaut der unter dem 2. v. M. hier zwischen Baden und Frankreich abgeschlossenen Konvention mit, von der die Vereinbarung wegen einer die beiderseitigen Eisenbahnlinien verbindenden Brücke über den Rhein bei Kehl einen Theil bildet. Die Ratifikationen sind am 21. hier ausgewechselt worden. Die Uebereinkunft selbst, in welcher von einer nachträglichen Gutheißung des deutschen Bundes nicht die Rede ist, lautet wie folgt:

Art. 1. Eine gemischte und aus Bevollmächtigten beider Staaten gebildete Spezialkommission wird sich in möglichst kurzer Frist in Karlsruhe oder Straßburg versammeln, um, vorbehaltlich der Sanktion der resp. Regierungen, die verschiedenen Punkte, wo das Interesse beider Staaten die Errichtung neuer Uebergänge, stehender oder fliegender Brücken, Fähren u. s. w. über den Rhein am gebieterischsten verlangt, festzusetzen und zu bestimmen.

Art. 2. Die beiden hohen kontrahirenden Parteien — in Betracht, daß heute die Errichtung einer festen Brücke zwischen Straßburg und Kehl eine unumgänglich nothwendige Maßregel ist, um die kommerziellen Beziehungen zwischen Frankreich und Deutschland auszudehnen und dem internationalen Verkehr der resp. Eisenbahnen die ganze Entwickelung zu geben, deren sie fähig sind — kommen überein, unverzüglich an die Erbauung dieser Brücke zu schreiten.

Köln, 31. Juli. Aus dem heute ausgegebenen „Kölner Domblatt" ersehen wir, daß die Einnahme der Dombau-Kasse in den Monaten Juni und Juli 12,209 Thlr. 5 Sgr. 1 Pf. betrug. Vom 1. Januar bis zum 31. Juli sind daher eingegangen: 32,336 Thlr. 21 Sgr. 2 Pf. — Nach mehrjährigen gerichtlichen Verhandlungen wurde vorgestern der Prozeß J. M. Farina contra Aldenbrück am hiesigen rheinischen Appellations-Gerichtshof in einem wesentlichen Punkte entschieden. Herr Aldenbrück sowohl, wie sein in Düsseldorf wohnender Associé J. M. Farina haben den Eid geleistet, daß ihr Gesellschafts-Vertrag kein simulirter sei, daß die Firma J. M. Farina also als eine rechtsgültige zu betrachten wäre. Am nächsten Freitag wird eine zweite Frage in diesem Prozeß zur Entscheidung gelangen. So viel scheint indeß schon festzustehen, daß die vielen J. M. Farina's, welche durch Vertrag zu dieser Firma gelangten, gesichert sind.

Wien. Eine eigenthümliche Lotterie wird nächstens, sobald die erforderliche höhere Genehmigung erfolgt sein wird, veranstaltet werden. Ein hiesiger Bauunternehmer beabsichtigt nämlich eine Lotterie zu veranstalten, in welcher für 200,000 fl., Loos à 1 fl. ausgegeben würden; von dem Ertrage würde ein Gebäude mit Arbeiter-Wohnungen errichtet werden. Die Gewinnste bilden Wohnungen für Arbeiter, bestehend aus zwei Zimmern sammt Küche, die der Gewinner auf Lebenszeit als Eigenthum erhielte.

— Die Korinthenlese auf der Insel Cephalonia ist heuer vielversprechend. Die Ernte wird auf 16 Millionen Pfund geschätzt. Die Traubenkrankheit zeigte sich nur unbedeutend.

Aus **Alexandria** vom 22. Juli meldet das „Pays", daß Sir Colin Campbell bereits dort angekommen war; er sollte am 23. Juli nach Suez abreisen, um sich dort nach Kalkutta einzuschiffen, wo er in den ersten Tagen des September eintreffen wird.

Lissabon, 24. Juli. Der Herzog von Saldanha ist auf seine Bitte seines Postens als Ober-Befehlshaber des portugiesischen Heeres enthoben und interimistisch durch den Grafen Santa Maria ersetzt worden.

London, 31. Juli. In Osborne ist gestern Prinz Napoleon eingetroffen. Er wurde am Landungsplatze durch den Prinzen Albert, am Eingange der Villa von der Königin empfangen. Wie der „Globe" meldet, ist die Abreise der Königin nach Schottland auf den 24. Aug. festgesetzt.

— Prinz Napoleon hat sich nach kurzem Aufenthalt in Osborne wieder verabschiedet und ist vorgestern Mitternacht an Bord der „Reine Hortense" nach Havre abgesegelt.

— Ueber die Dampfschifffahrt nach Amerika theilen hiesige Blätter mit, daß es dorthin jetzt schon nicht weniger als 14 verschiedene Linien giebt, die im Jahre 586 Fahrten machen, die unregelmäßig ab- und zufahrenden Dampfer nicht mit eingerechnet. Durchschnittlich gehen somit schon jetzt 5 Dampfer wöchentlich von Europa nach Amerika, und eben so viele von dort zurück. Die deutschen Dampfer machen im Allgemeinen durch Beförderung von Reisenden gute Geschäfte, während die schweren Frachten auf den Havre- und Liverpool-Dampfern verladen werden.

Aus **Dublin** meldet der Telegraph vom gestrigen Tage: Die Vorbereitungen des zur Legung des transatlantischen unterseeischen Kabels versammelten Geschwaders sind vollendet. Gestern Abend wurden die beiden Hälften mit einander verbunden, und in weniger als einer Sekunde den ganzen Draht entlang (über 2500 englische Meilen) Depeschen hin- und hergesandt. Alle Theile des Apparates arbeiten prachtvoll, und die Betheiligten sehen dem Gelingen des Unternehmens mit immer größerer Zuversicht entgegen.

— Mehrere Hundert der angesehensten in **Bombay** angesessenen Hindus haben am 20. v. Mts. dem Gouverneur der Präsidentschaft, Lord Elphinstone, eine Adresse überreicht, in der sie ihr Bedauern über die Meuterei der bengalischen Truppen, ihren Abscheu vor den von denselben verübten Exzessen und ihre Ueberzeugung aussprechen, daß sich unter den Heeren von Madras und Bombay der Geist der Loyalität unverletzt erhalten werde. Adressen gleichen Inhalts sind außerdem dem Gouverneur von verschiedenen aus Hindus bestehenden Gesellschaften und Vereinen überreicht worden. In seinen Antworten spricht Lord Elphinstone seine Anerkennung dieser Gesinnungen aus und weist darauf hin, daß die Eingebornen unter der brittischen Herrschaft zu einem früher nicht gekannten Grade von Prosperität gelangt sind, und daß daher jeder Streich gegen die Herrschaft der Engländer auch die Wohlfahrt der eingeborenen Bevölkerung selbst treffe.

Stockholm, 29. Juli. Die gestrige Nummer der offiziellen: „Posttidning" enthält folgendes am gestrigen Tage ausgefertigtes und ihr telegraphisch zugegangenes Bülletin über den Gesundheitszustand des Königs: „Se Majestät der König, welcher in Folge anstrengender Arbeiten und Stillsitzens, bei Annäherung des Frühlings in diesem Jahre seine Kräfte schwächer werden fühlte, mit Schwierigkeit zu gehen, nebst Unordnungen in der Verdauung und Zeichen des Skorbuts, hat während der 8 Tage, seit Se. Maj. das Seebad hierselbst gebraucht, in solchem Maaße sich gebessert, daß die Schwierigkeit zu gehen geringer geworden ist, während die Kräfte sich vermehrt haben und der Skorbut fast ganz verschwunden ist. Die Verdauung ist in guter Ordnung."
Särö, 28. Juli 1857. M. Huß. P. O. Liljewalch.

Petersburg, 3. Aug. Se. Maj. der Kaiser sind glücklich in Peterhof eingetroffen. Nachrichten aus dem Kaukasus: Die Russen landen bei der Festung Gelendschik, vertreiben den Flibustierchef und zerstören die auf den türkischen Schmuggelschiffen vorhandenen Kriegsvorräthe; schlagen eine zehnfach so starke Schaar von Bergbewohnern und erobern 3 Kanonen bei Anapa.

Lokales und Provinzielles.

— Nach der amtlichen „Zusammenstellung der Resultate der von den Auseinandersetzungs-Behörden im Jahre 1856 ausgeführten Regulirungen, Ablösungen und Gemeinheitstheilungen mit Hinzurechnung der Resultate aus den Vorjahren" belief sich in der Provinz Preußen, d. h. auf einem Flächenraum von 1178,03 Quadratmeilen, die Zahl der im vorigen Jahre neu regulirten Eigenthümer auf 131, die Fläche ihrer Grundstücke auf 5571 Morgen, die Zahl der übrigen Dienst- und Abgabenpflichtigen, welche abgelöst haben, auf 2726. Aufgehoben wurden im Laufe des Jahres 1165 Spanndiensttage, 3640 Handdiensttage, als Entschädigung festgestellt 30,029 Thlr. Kapital, 20,991 Thlr. Geldrente. Separirt, respektive von allem Holz-, Streu- und Hütungs-Servituten befreit wurden 3150 Besitzer mit einer Fläche von 184,539 Morgen; vermessen wurden 136,983 Morgen. Außerdem wurden in Servituts-Ablösungen an 61 Interessenten 18,491 Thlr. Kapital und an 138 Interessenten 1262 Thlr. Geldrente stipulirt.

— Das neue großartige Dampf- und Wassermühlenetablissement in Nordenburg, welches Baron v. Heyking auf Abelischken nach einem Kostenanschlage von gegen 60,000 Thlrn. erbauen läßt, befindet sich auf der sogenannten Schloßfreiheit dortselbst. Das ehemalige Ordensschloß liegt, in Trümmer zerfallen, am Fuße des alten heidnischen Schloßberges, welcher die höchsten Punkte der nahegelegenen Gegend überragt und ganz wie der Bartensteiner Schloßberg länglich gestreckt, aus zwei hohen, kegelförmigen Aufschüttungen besteht, die durch einen breiten Hügelrücken verbunden sind. Man übersieht von ihm die ganze Umgegend, und da seine ganze Aufschüttung die schönste Dammerde ist, so liegt es im Plane, auf ihm eine großartige Baumschule zu kultiviren — ein Unternehmen, das zugleich gemeinnützlich für die Gegend und zierend für den Platz sein wird. Die Ruinen des alten Schlosses sind bereits früher zum Erbau der Stadt Nordenburg verwendet worden und jetzt werden die riesenhaften Fundamente desselben ausgegraben, um die Steine zum Mühlenfabrikbau zu benutzen. Die übliche Tradition vom Vorhandensein eines Schatzes unter den Trümmern der Burg hat sich auch hier geltend gemacht und das Hypothekenbuch ergiebt, daß sich die früheren Besitzer den Fund auf den vermeintlichen Schatz beim Verkauf sogar ausdrücklich vorbehalten haben. Bei den jetzigen Ausgrabungen hat man wenigstens schon einzelne schätzbare Antiquitäten gefunden, wie Bolzen, Streitäxte, Münzen 2c., u. A. eine alte römische Goldmünze in der Stärke von etwa zwei Doppel-Friedrichsd'ors; dieselbe trägt auf der einen Seite um das mit einem Lorbeerkranz geschmückte Haupt eines jugendlichen Mannes die Inschrift: „Imperator Alexander Pius Augustus." Auf der andern Seite befindet sich eine opfernde Frauengestalt mit der Unterschrift: Providentia Augusta. S. C. (Ostpr. Z.)

Die Kochkunst

kein caput mortuum der Natur.

(Schluß.)

Der Charakter der verschiedenen Völker hängt gewiß nicht wenig von den verschiedenen eßbaren Stoffen ab, welche das von ihnen bewohnte Land darbietet, und bildet sich nach dem Wesen der Substanzen, deren ihre Kochkünstler habhaft werden können. Die Thran-, die Wein-, die Bier-Völker, welche Verschiedenheiten. Die Fleischesser und Pflanzenverzehrer, die Limonade- und Schnaps-Trinker, welche Contraste! Es ist kein Zweifel, der dargebotene Speisestoff wirkt auf den Charakter, wie umgekehrt der Charakter einer Nation auf die Speisen, auf ihre Auswahl und Zubereitung wirkt.

Die Einführung der Lehren Liebig's und Moleschott's in die ausübende Kochkunst haben die Herren F. W. Kayser u. Comp. den Hausfrauen außerordentlich erleichtert, wofür ihnen die vollste Anerkennung und der freundlichste Dank gebührt.

Neben den zierlichen Kaminen, den transportabeln Porzellan- und eisernen Oefen, die sich nach Willkühr aufstellen lassen, um in jeder Ecke des Zimmers ihre behagliche Wärme auszustrahlen, geschmackvolle Ausstattung und Zweckmäßigkeit zur schönsten Harmonie vereinen, erblicken wir in der Kayser'schen Werkstätte Kochheerde von verschiedenartiger Construction, auf die bequemste, Brennmaterial ersparendste Weise eingerichtet; da ist jedem Bedürfnisse unserer Hausfrauen vorgesehen; die mannigfaltigsten Manipulationen der Küche lassen sich mit Hilfe der Kayser'schen Apparate leicht und appetitlich und in jener behaglichen Temperatur ausführen, von der die ehrbaren Matronen der Vorzeit, die an den gewaltigen Feuern ihrer colossalen, jedem Witterungswechsel Eingang gestattenden Heerde ihrer Pflicht oft ihrer Gesundheit zum Opfer brachten, keine Ahnung hatten.

Die Kayser'schen Koch- und Brat-Oefen setzen auch unsere Hausfrauen in den Stand, sonder Beschwerde und im Fluge jene in Frankreich so beliebten petits diners anzurichten, diese auserwählten Reunionen weniger Vertrauten, die ihre Fröhlichkeit nicht gern auch nur durch einen langweiligen oder überflüssigen Menschen verwässern lassen möchten; durch diese Apparate erhalten unsere Hausfrauen glänzende Gelegenheit zu jenen kleinen Küchentriumphen, die in erweiterter Sphäre Damen nicht zugemuthet werden können. Epigramme, mögen sie nun epigrammes d'agneau oder sprachlicher Art sein, erheischen eine auserlesene und specielle Jury, wenn sie untersucht werden sollen; aber gerade in dem Maße, als der Erfolg solcher kleinen Partieen größer ist, ist auch ihr Fehlschlagen ein vollständigeres, wenn in Folge irgend eines Mißgeschickes der Hausfrau die Gesellschaft die nöthige Anregung zur frohen Laune ermangelt. Dergleichen Mißgeschicken, die man den Hausfrauen gewöhnlich als mangelnde Kenntniß der culinarischen Philosophie auslegt, haben die Herren Kayser durch Erfindung sinnreicher Kochapparate möglichst vorgebeugt.

Suppe geräth in ihrem Dampftopfe vortrefflich; die Pastete en bechamelle nicht minder. Und sind nach der in Trüffelbrühe mit Sardellen gesottenen Lachsforelle die Vorposten zurückgezogen, wird das schwere Geschütz aufgeführt, erscheint der Braten mit allen den überflüssigen Compots versehen, die der menschliche Geist erfunden, so hat er in dem von Hrn. Kayser construirten Ofen sich so zart, so milde und saftig gestaltet, und ist so voll jenes unbeschreiblich eigenthümlichen Kennern wohlbekannten Duftes, daß der Magen, diese menschliche Arche, in welche, obschon nicht in der schönsten Ordnung, sämmtliche Thiere hineingehen, ihm nicht ungern ein Plätzchen einräumt. Den Braten begleiten jene mystisch-symbolischen Früchte, die unterirdisch reifen, von keinem Lichte geküßt, vom gemeinen Manne — Kartoffeln genannt. Wird die graue Hülle des todten Buchstabens gelöst, ha! wie schimmert da der leichte weiße nährende Geist appetitlich uns entgegen; ihr Geschmack ist köstlich, wahrhaft kastanienartig; sie sind ohne Wasser in einem Dampf-Apparate bereitet.

Nachdem man am Irdischen sich genährt, es bestraft, es verzehrt und scheinbar in sich selbst verwandelt, weil es die Menschheit schon vor alten Zeiten um die süße Lauterkeit des reinen Himmels betrog, nachdem alter Madera, der Stolz vieler Jahre, zum Genusse angeregt, Hochheimer Gold die Unterhaltung gewürzt, liefern Kayser's Eiskühler den Schaumsaft der Rebe von Epernay in winterlicher Temperatur. In kritischen Augenblicken geht nichts über eiskalten moussirenden Wein; jedes Bläschen, das funkelnd zur Oberfläche emporsteigt, bringt irgend einen glänzenden Gedanken, oder lockt eine leuchtende Idee hervor, die in prosaischerem Getränke erstickt wäre.

Soll nun endlich nach beendetem Mahle der Lieblingstrank der Frauen und Mädchen kredenzt, auf des Lebens flackernde Lampe der Bohne von Mokka mildes Oel gegossen werden, so haben auch hier die Herren Kayser Sorge getragen, daß die Hausfrau die kleinen grünlichen Bohnen ohne Mühe im bequemen Dampf-Apparate selbst bräune, und stark, wohlschmeckend, als Panacee der Bidamag buden ihren Freunden duftend in die Schaale gieße.

In der Küche concentrirt sich die Natur, so alt als die Erbsünde ist die Kochkunst, sie ist die Erbsünde selbst und zugleich der Paraclet, welcher das sündige Geschlecht über seine Erbsünde tröstet. Die Ueberzeugung des Garseins würzt im Leben wie in der Küche jeden großen Gedanken; in der Küche liegt der Talisman aller Erdengröße, aller Völkerweisheit. Der geheimnißvolle Moment des Garseins ist die Weihestunde der Vollendung. Wenn die erhabene Doctrin, daß man nichts auftragen solle, bevor es gar geworden, Alles, was die Reveille-Trommel des Zeitgeistes rührt und den Geschwindschritt der allgemeinen Intelligenz zu beschleunigen sich anstrengt, gehörig durchdränge, so wären künftig weder Revolutionen noch revolutionäre Köpfe, ja, was viel wichtiger, selbst nicht einmal verschleimte und verdorbene Magen möglich.

Die Kochkunst ist daher kein caput mortuum der Natur, kein gemeines Abstractum ihrer großen Idee, kein charakterloses Flick- und Stückwerk entseelter, enthäuteter, entfärbter, entfiederter Massen, kein Quodlibet ununterscheidbarer Organismen, durch Hrn. Kaisers Vermittelung auch hier kaum mehr eine trübselige, augenreibende, pustende, schweißtreibende Kunst, sie ist das gewaltigste Band, welches die gleich Blättern im Walde zahllos kommenden und gehenden Geschlechter der Erdgeborenen am festesten an die Natur knüpft und den Geist der Naturforschung in ihnen erhält. Deshalb dürfen unsere Haus- und Jungfrauen keinen Anstand nehmen, sich dem Dienste des Comus zu widmen; möge der Geist Liebig's und Moleschott's sie in sein Heiligthum einführen und zu des alten Gottes würdigen Priesterinnen weihen, mögen sie aber auch Kaiser's Apparate nicht vergessen und beim Anschauen sich vergegenwärtigen, wie Kunst und Wissenschaft zu gegenseitigem Dienste sich verbinden; nur durch solche Association vermögen wir uns auf die Höhe eines aristokratischen Lebensgenusses zu schwingen und von der Ahnung wahrhaften Tafelgenusses durchdrungen zu werden. (Br. W.)

Meteorologische Beobachtungen.

Observatorium der Königlichen Navigationsschule zu Danzig.

NB. Die zu diesen Beobachtungen benutzten Instrumente befinden sich ungefähr 55 Fuß Engl. über dem mittleren Wasserstande der Mettlau.

August	Stunde.	Abgelesene Barometerhöhe in Par.-Zoll u. Lin.	Thermometer des Quecks. nach Reaumur	Thermometer der Skale nach Reaumur	Thermometer im Freien n. Reaum	Wind und Wetter.
5	8	28″ 3,89‴	+ 19,1	+ 18,7	+ 17,2	Südl. ruhig, helles Wetter.
	12	28″ 3,88‴	23,7	22,9	23,2	SO. do. do.
	4	28″ 3,20‴	24,9	24,0	22,0	Oestl. mäßig, do.

Handel und Gewerbe.

Börsenverkäufe zu Danzig am 5. August:

24 Last Weizen; 134pf. fl. (?), 125pf. fl. 525; 8 Last 126pf. Roggen fl. (?); 23 Last Rübsen fl. (?); 2⅔ Last Raps fl. 687.

Bahnpreise zu Danzig vom 5. August.

Weizen 120—131pf. 70—100 Sgr.
Roggen 118—126pf. 49—55 Sgr.
Erbsen 50—62 Sgr.
Gerste 100—113pf. 43—55 Sgr.
Hafer 30—43 Sgr.
Rübsen 110—115 Sgr.
Raps 110—115 Sgr.
Spiritus keine Zufuhr.

Thorn passirt und nach Danzig bestimmt:
vom 1. bis incl. 4. August:
16 Last Weizen, 9 Last Bohlen, 6406 St. eichen Holz, 6576 St. fichten Holz, 845 Ctr. Spiritus, 732 Ctr. Oel, 65 Ctr. alt Eisen.
Wasserstand 1 Fuß 6 Zoll.

Inländische und ausländische Fonds-Course.

Berlin, den 4. August 1857.

	Zf.	Brief	Geld		Zf.	Brief	Geld
Pr. Freiw. Anleihe	4½	100¼	99¾	Posensche Pfandbr.	4	—	99
St.-Anleihe v. 1850	4½	100½	—	Posensche do.	3½	—	86
do. v. 1852	4½	100½	—	Westpr. do.	3½	81¾	—
do. v. 1854	4½	100½	—	Pomm. Rentenbr.	4	92¼	—
do. v. 1855	4½	100½	—	Posensche Rentenbr.	4	91½	91
do. v. 1856	4½	100½	—	Preußische do.	4	—	91¼
do. v. 1853	4	94½	—	Pr. Bk.-Anth.-Sch.	—	160½	159½
St.-Schuldscheine	3½	84½	84	Friedrichsd'or	—	13 7/12	13 1/12
Pr.-Sch. d. Seehdl.	—	—	—	And. Goldm. à 5 Th.	—	—	9¾
Präm.-Anl. v. 1855	3½	119¼	118¼	Poln. Schatz-Oblig.	4	85¼	84¼
Ostpr. Pfandbriefe	3½	—	85	do. Cert. L. A.	5	—	94⅞
Pomm. do.	3½	86¼	—	do. Pfdbr. i. S.-R.	4	—	90½
				do. Part. 500 Fl.	4	90	89

Schiffs-Nachrichten.

Angekommen am 4. August:

T. Hard-Castle, Pelion, v. New-Castle u. H. Levett, Dampfsch. die Oder v. Flensburg m. Gütern. R. Thomson, Corinthian, v. Aalborg; W. Alberts, Ida, v. Stettin; Ferd. Vies, de Hoop, v. Rügenwalde; D. Dikie, London, v. Blissingen u. W. Lübke, Mathilde, v. Boulogne m. Ballast.

Gesegelt:

H. Claassen, Joh. Heinr., n. Hamburg; J. Ellingsen, Aletta, u. A. Holm, Industrie, n. Norwegen; A. Mortensen, Telegraphen, n. Londonderry; W. Böck, Antonio, n. Valapareiso; H. Struck, Caroline; C. Martin, Cosmopolit, u. G. White, Isabella, n. Grimsby; C. Hermannsen, Cynisca, n. Copenhagen; J. Kräft, Carl Richard, n. Hartlepool; H. Ellis, Anna, u. D. Bradhering, Joh. Daniel, n. Cardiff; C. Dinse, Maria, n. New-Castle; J. Römeling, Nordstarn, n. Delfzyl; J. Böhm, 2 Gebrüder, n. Stettin; L. Köfód, J. C. Simony, n. England; W. Berendsen, Lydiana, n. Norwegen; F. Faber, Frankje, n. Colberg; G. Müller, Antje, u. J. Kremer, göde Verwacht, n. Bremen; M. Marshall, Marg. Rud., n. Lynn u. D. Uffen, Wobke; W. Wright, Temper. Star; J. Petrowski, George Link, u. D. Patterson, Lillias, n. London m. Getreide u. Holz.

Angekommene Fremde.

Am 5. August.

Im Englischen Hause:

Der Major u. Commandeur des 1. Bataillons 5. Landwehr-Regiments Hr. v. Schten a. Königsberg. Hr. Gutsbesitzer Wagner n. Fam. a. Bahnenberg. Der Lieut. im 5. Kürassier-Regiment Hr. Wagner n. Gattin a. Herrnstadt. Der Lieut. im Grenadier-Regiment de Leuze-Lancizolle u. Hr. Fabrikant Mohr a. Berlin. Die Hrn. Kaufleute Kleinschmidt a. Leipzig u. Caspert a. Pforzheim. Hr. Kreis-Gerichtsrath Böhmer a. Stettin.

Hotel de Berlin:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer Landschaftsrath v. Jackowski a. Gr. Jablau, v. Laszewski n. Fam. a. Tuchlin u. Volkner a. Posen. Die Hrn. Kaufleute Philippson a. Magdeburg, Scholze a. Thorn und Krüger a. Memel. Hr. Pfarrer Osmolski a. Bradkowo. Hr. Maurermeister Schulz a. Bromberg. Hr Rentier Wölfert a. Königsberg.

Schmelzer's Hotel:

Hr. Optikus Triebel u. Hr. Sprachlehrer Kratzke a. Berlin. Hr. Baumeister Bischoff n. Gattin a. Berent. Hr. Justiz-Actuarius Engelbrecht a. Insterburg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer Fahrenhorst a. Schilbzig b. Halle und Müller n. Fam. a. Adl. Raute. Hr. Rentier Hofmeister n. Fam. a. Hamburg. Fräul. v. Bialke a. Stolp. Die Hrn. Kaufleute Pauly u. König a. Magdeburg, Feilhauer n. Fam. a. Hamburg, Pertling a. Berlin u. Bartels a. Weimar.

Deutsches Haus:

Hr. Rittergutsbesitzer Fischer a. Klappotsch. Hr. Kreisgerichts-Sekretair Welschin a. Thorn. Hr. Kaufmann Nipkow u. Hr. Partikulier Mülden a. Lauenburg. Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Flatow u. A. v. Flatow a. Bendergau. Hr. Gutsbesitzer v. Petersen a. Bendergau. Hr. Hotelbesitzer Stahlbug a. Königsberg. Hr. Kaufmann Peckolt n. Gattin a. Beeskow. Hr. Conditor Hesse a. Osterode. Hr. Kreisger.-Sekretair Scholtz n. Fam. a. Schwetz. Hr. Kaufmann Flatow a. Stuhm.

Hotel d'Oliva:

Die Hrn. Rittergutsbesitzer v. Karniewski n. Fam. a. Warschau, v. Gastkowski a. Lublin u. Schröter a. Buchau. Hr. Kaufmann Schumann a. Berlin.

Reichhold's Hotel:

Hr. Kreisger.-Aktuar Kraschutzki a. Pr. Stargardt. Hr. Gutsbesitzer Rohrbeck n. Frl. Schwester a. Adl. Gremblin. Hr. Zimmermeister Beseler a. Mewe. Wwe. Sempke a. Thorn. Hr. Rittergutsbesitzer Nadolny n. Fam. a. Kulitz. Hr. Ober-Amtmann Saalbach a. Schöneck. Hr. Baumeister Sanftleben a. Schlawe.

Hotel de Thorn:

Hr. Partikulier Titel a. Berent. Die Hrn. Kaufleute Lentsch a. Frankfurt a. O., Hornick a. Elbing, Krause a. Thorn u. Dibrich a. Berlin. Die Hrn. Gutsbesitzer Rüß a. Skurz u. Leonhard a. Hamburg. Hr. Partikulier Kräß a. Hamburg.

Hotel de St. Petersburg:

Die Hrn. Kaufleute Grube n. Fam. a. Elbing, Dominski n. Fam. a. Braunsberg, Stobbe u. Gebr. Steffens a. Tiegenhoff.

Hiezu Beilage.

Beilage zu Nro. 180. des Danziger Dampfboots.

Danzig, den 5. August 1857.

Neuester Fremdenführer durch Danzig.

Die Buchhandlung von S. Anhuth, Langenmarkt Nr. 10., empfiehlt,
als jedem Danzig besuchenden Fremden unentbehrlich:

Danzig und seine Umgebungen.

Von Dr. Gotthilf Löschin.

3te verm. Auflage, sauber gebunden, mit 2 Plänen. Preis 16 Sgr.

Thieme & v. Schaper

Apotheker 1. Klasse,

technische Chemiker und Parfümerie-Fabrikanten

in Berlin, Mohrenstraße Nr. 51.,

empfehlen unter ihren auf den Organismus des menschlichen Körpers **nur wohlthuend nie schädlich** wirkenden gegen 1000 Nummern betragenden Cosmetiques die durch ganz Europa berühmte

Tyroler-Alpen-Kräuter-Seife vom Sanitätsrath Dr. **Borchard,**

welche eines der besten Hautverschönerungsmittel ist. Sie heilt Flechten, Hautgeschwüre, Finnen, Hitzblattern, Pusteln, Schuppen, Fettausschläge jeder Art, Leberflecken, Sommerspressen, Sonnenbrand, vertilgt diese Uebel radikal und für immer, und giebt der Haut ein frisches, elastisches, sammetartiges Ansehen. Die jedem Stücke à 6 Sgr. beiliegende Gebrauchs-Anweisung giebt ausführlichere Auskunft hierüber.

Gewürzhafte Zahnpasta von Dr. **Hufeland.**

Kräftigung des Zahnfleisches; Verhinderung des Ausfallens loser Zähne; Erzeugung eines blendenden Weiß, nebst zuverlässigster und gründlichster Reinigung; Verhütung von Zahnschmerzen, Linderung beim Zahnwechsel sind einige von den Eigenschaften, über welche die jedem Stücke à 6 Sgr. beiliegende Gebrauchs-Anweisung ausführlichere Mittheilung macht.

Mandel-, Veilchen-, Ananas-, Königs-, Bimsstein- und **Berliner Seife.**

Frei von jeder Schärfe, aus milden und erweichenden Pflanzenfetten kunstgerecht hergestellt, geben sie sehr leicht einen festen und reichlichen Schaum, reinigen auf das Gründlichste die Hautporen, machen demgemäß die Haut elastisch, zart, fein und blendend weiß, gleichwie sie das durch den Namen bezeichnete Parfüm anhaltend in gleich lieblicher Weise ausduften à Pfd. 10 Sgr.

Aechtes tscherkessisches Kräuter-Haar-Oel von Dr. **Novinski.**

Dieses in seiner Art einzig dastehende Haarmittel ist **ganz neu,** wird nur und lediglich von uns angefertigt, zeichnet sich durch eine reizend schöne smaragdgrüne Färbung, große Schlüpfrigkeit wie Dünnflüssigkeit und einen reinen balsamisch gewürzhaften Geruch aus. Bei sofortiger Erzeugung eines sehr in die Augen fallenden Glanzes, werden die Haare wesentlich stärker und schöner, das Ausfallen derselben verhindert, grau gewordenen ihre natürliche Farbe wiedergegeben, außerdem werden sie seidenartig-weich, dunkel und lockig und mit einem wirklich herrlichen balsamisch gewürzhaften Geruch erfüllt. Eine ausführliche Beschreibung liegt jedem Glase à 15 Sgr. bei.

Odontine von **Pelletier,**

prächtig rosafarben und positiv frei von jeder ätzenden Substanz. Die vielen im Handel vorkommenden nachgeahmten Mischungen von Odontine lassen durch ihre schmutzig-rothe, selbst braune Farbe erkennen, daß scharfe Stoffe darin enthalten sind, und können wir denjenigen, welche ihre Zähne wirklich konserviren wollen, **nicht dringend genug** anrathen, derartige Machwerke zu verwerfen. In Porzellan-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung 7½ -- 10 Sgr.

Im Engros-Verkauf — **Rabatt** —; Preiscourante über unsere sämmtlichen gegen 1000 Nummern betragenden Artikel auf franco-Briefe **gratis.** — Auswärtige Bestellungen werden exact, sofort, und bei Rekommandationen nach Umständen mit Credit effectuirt. — **Bei Aufträgen von Privaten auf unsere Cosmetica, die den Betrag von 2 Thlr. erreichen, wird Emballage nicht berechnet.** — Commissions-Lager werden keine bewilligt. — Alle Gattungen Gelder werden nach neuestem Cours angenommen. -- Auf der Messe in Leipzig: Grimma'sche Straße Nro. 7., bei Herrn **Carl Ravené.**

Ausverkauf

von

5000 Paar Gummischuhen.

Der Agent der größten Gummischuh-Fabrik New-Yorks ließ in Leipzig und Frankfurt 50,000 Paar Gummischuhe versteigern und läßt nun

5000 Paar in Danzig zum Dominiksmarkte zu gleichem Versteigerungspreise schnell ausverkaufen.

In jetziger Zeit, wo alle Artikel, und besonders Schuhmacherwaaren, so enorm im Preise gestiegen sind, wird es gewiß Jeden freuen, die besten Gummischuhe, welche stets nur mit wenig Wasser gereinigt werden und worin man das abgetragendste Schuhwerk noch lange Zeit tragen und dabei sicher gegen Nässe schützen kann, um einen solchen Spottpreis kaufen zu können.

Herrenschuhe in allen Größen, **das Paar 1 Thlr. 5 Sgr., das Dutzend 12¾ Thlr.**

Damenschuhe in allen Größen, **das Paar 27½ Sgr., das Dutzend 10 Thlr.**

Kinderschuhe in allen Größen sortirt, **das Paar 20 Sgr., das Dutzend 7½ Thlr.**

Das Lager befindet sich:
im Hause des Kaufmanns Herrn Baum,
gegenüber dem Rathhause, 1 Treppe hoch.

Kölnisches Wasser von dem ältesten Destillirer Johann Anton Farina, zur Stadt Mailand, Hochstraße No. 129 in Köln, ist echt in bekannter und ganz vorzüglicher Qualität zu bekommen bei S. Anhuth, Langenmarkt Nr. 10. Preis einer Kiste von 6 Fl. — 2 Thlr. 20 Sgr. — Einzelne Flaschen — 15 Sgr.

Homöopathische Behandlung langwieriger Krankheiten,

als: Brust-, Magen- und Unterleibsleiden, Augen- und Ohrenkr., Nervenleiden, Krämpfe, Frauen- u. Kinderkr.

Auswärtige Kranke

behandle ich brieflich und übersende auf Verlangen eine Anweisung zur Erstattung eines genauen Krankenberichtes unentgeltlich.

Dr. **Loewenstein,**
homöopathischer Arzt zu Bromberg.

Ein militairfreier junger Mann, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht Engagement in einem **Speditions- oder Waaren-Engros-Geschäft.** Gefällige Offerten sub O. K. Nro. 10. werden in der Exped. dieses Blattes erbeten.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Edwin Groening in Danzig.